

Nachfolge

Entweder – Oder?

Teil 10

Entweder – Oder?

Unterscheiden – werten - sortieren

Alles fing damit an, dass Eva sich nicht beherrschen konnte und Adam nicht stark genug war und Eva davon abhielt, den Apfel zu essen. Der Apfel, der alles veränderte. Zum einen verloren wir unser Wohnrecht im Paradies und zum anderen bekamen wir eine neue Begabung hinzugeschenkt. Eine sehr zweifelhafte Begabung. Eine Begabung, die alles in unserem Leben zu zerstören vermag. Die Begabung zur Unterscheidung zwischen Gut und Böse.

Jetzt sind wir in der Lage alles zu bewerten. Entweder- Oder? Richtig oder falsch? Passt mir, passt mir nicht. Jetzt ist der Samen gesät, der alles Leid und jeden Krieg hervorbringt. Faschist – Kommunist, katholisch – evangelisch, alle Kriege haben so angefangen, IS – nicht IS, Islam – Christ, Deutscher – Jude, Einheimischer – Ausländer. Jedes Problem dieser Welt ist am Ende ein Entweder-/Oder-Problem. Und nur, weil Eva und Adam von dem Baum der Erkenntnis gegessen hat. Jetzt können wir selektieren, wählen, auswählen und sortieren. Cool – nicht cool, jung – alt, dünn – dick, gesund – krank,

Und so haben wir alle in uns das gleiche Möbelstück: Die „Tausend Schubladenkommode“. Die einen haben eine etwas billigere von Ikea, die anderen von Interio, Möbel Pfister oder vom Edelmöbelhaus. Aber alle haben viele, viele Schubladen, wo wir jeden und alles einsortieren können. Das, was wir mögen, und das, was nicht mögen.

Jetzt höre ich aber so manchen Christen, der mir zuruft: Ich mach das aber nicht, ich nehme alle so, wie sie sind. Super, wer das kann! Doch bitte prüft euch selber, ob es da nicht doch zwei Schubladen gibt. Christ – nicht Christ, bekehrt – nicht bekehrt.

In Christus haben wir zwar den neuen Bund, aber leider immer noch das alte Möbelstück. Wir haben Jesus in unsere Lebenswohnung hereingelassen, aber wenn jeder so ganz ehrlich ist mit sich selber, gibt es da immer noch die Kommode, die irgendwo in unserer Herzenswohnung steht.

Der Blickwinkel der Liebe

Gott wäre nicht Gott, wenn er nicht eine Antwort auf das Dilemma hätte:

*[14](#) Denn er ist unser Friede. Er hat aus beiden eins gemacht und die **Zwischenwand** der Umzäunung, die Feindschaft, in seinem Fleisch abgebrochen. [15](#) Er hat das Gesetz der Gebote in Satzungen beseitigt, um die zwei - Frieden stiftend - in sich selbst zu einem neuen Menschen zu schaffen [16](#) und die beiden in einem Leib mit Gott zu versöhnen durch das Kreuz, durch das er die Feindschaft getötet hat. [17](#) Und er kam und hat Frieden verkündigt euch, den Fernen, und Frieden den Nahen. Eph. 2, 14-17*

Paulus bezieht diese Bibelstelle auf Juden und Heiden, die durch das Kreuz Jesus wieder zusammengefügt werden. Das kann man aber auch auf unsere Situation hier beziehen.

Entscheidend ist nicht der Balken, der alles getrennt hat, sondern der, der es wieder miteinander verbindet. Der Querbalken! Die Brücke. Nicht, dass Gott das Böse, die Sünde und die Schuld mag, aber er hat sie mit sich selber versöhnt. Er schaut anders auf die

Dinge, wie wir es heute tun. Er sieht nicht den Bekehrten und den nicht Bekehrten. Er sieht nur den Menschen, den er liebt. Er hat einen anderen **Blickwinkel**. Er hat mit seinem Kreuzestod einen Filter, eine Brille, eine Sichtweise manifestiert, die nichts anderes ist, als dass er auf alles immer mit LIEBE schaut. Jesus sagte dazu: *Er lässt die Sonne aufgehen über das Böse und Gute* (Matth. 5,45)

Gott macht keine Unterschiede, weil er nur einen Blickwinkel hat, den der Liebe. Und jetzt kommt die spannende Frage: Was hat das mit mir zu tun, oder was hat das mit der Nachfolge zu tun?

Nachfolge heißt, da zu sein, wo Jesus ist. Ich folge ihm nach! Jesus sagt in Johannes 12,26: *Wenn mir jemand dient, so folge er mir nach! Und wo ich bin, da wird auch mein Diener sein. Wenn mir jemand dient, so wird der Vater ihn ehren.* Siehe auch Joh. 17,24+26.

Wir sollen da sein, wo Jesus ist. Warum? Weil wir seinen Blickwinkel einnehmen sollen! Wir sollen schauen, wie er schaut! Lies dazu Epheser 3,14-21.

Wenn wir anfangen, die Welt neu zu sehen nicht mehr nach „Entweder - Oder“, sondern nach „Sowohl als auch“, dann beginnt die Veränderung, wie sie Paulus im Römerbrief auffordert (Röm. 12,1-2).

Bist du bereit, Deine zweifelhafte Begabung, die Unterscheidung zwischen Gut und Böse Gott hinzugeben, und an dessen Stelle lieber ihn zu fragen, was gut und wohlgefällig ist? Das ist der Anfang vom Paradies auf Erden. Stellt euch das einmal vor: Der Mensch hört auf zu richten, zu selektieren und auszuwählen. Alle sind im Team, keiner ist ausgeschlossen, alle unterliegen dem Liebesblick. Wow!

Vielleicht ist heute der Tag, an dem wir einen riesengroßen Sperrmüll anmelden und unsere Kommoden aus der Herzenswohnung herausnehmen und auf die Straße stellen, zur Abholung durch das himmlische Bodenpersonal.

[28](#) Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. [29](#) Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. [30](#) Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht. Matthäus 11,28-30

NACHFOLGE heißt, dauernd in der Nähe von Jesus zu bleiben und zu lernen bzw. sich verwandeln zu lassen, um durch seine Augen die Welt zu sehen, durch seine Liebesbrille zu schauen, ihn entscheiden lassen, was gut und richtig ist.

Neben dem Baum der Unterscheidung von Gut und Böse steht der Baum des Lebens. Erneuert euren Sinn, schärft euren Blick mit der neuen Liebesbrille von Jesus. Seit Jesus am Kreuz das für uns bezahlt hat, haben wir wieder Anrecht von ihm zu kosten. Der Baum des Lebens, der viel besser ist als der andere. Ich lade euch ein, vom Baum des Lebens zu kosten.